

Am Freitag den 28. April 1967, also fast auf den Tag genau, vor 40 Jahren fand die Gründungsversammlung des Reitvereins Lohr statt.

Offizieller Name:

Reit- und Fahrspportverein e.V. "Spessart"

Lohr a. Main und Umgebung

Die Patenschaft für den neu gegründeten Verein übernahm damals der Reitverein Würzburg.

Die Satzung für den neuen Verein war vorher erarbeitet worden und wurde dann auch verabschiedet.

Am 31. Mai des gleichen Jahres zählte der Verein 33 erwachsene Mitglieder und 23 Kinder und Jugendliche.

Eine Mitgliederliste mit dem Datum 6. September 1967 zeigte bereits 97 Mitglieder.

Der Mitgliedsbeitrag betrug im Gründungsjahr DM 50,00 im Jahr für Erwachsene und DM 25,00 für Kinder und Jugendliche, bei mehr Kindern aus einer Familie betrug der Beitrag ab dem zweiten Kind DM 12,50.

Die Reitstunden kosteten 50 DM für eine Zehnerkarte und DM 7,50 für eine Einzelstunde.

Auch eine Voltigiergruppe wurde bereits ins Leben gerufen. Für Erwachsene kostete eine Unterrichtseinheit DM 2,50 und für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren DM 1,00.

Das erste Vereinspferd, das gekauft wurde kostete DM 2.500,00.

Einstallmöglichkeiten gab es in einem Stall in Wombach und kostete DM 30,00 pro Monat. Der Verein wollte das Ganze aber auf max. DM 100 pro Monat anheben.

Noch im Gründungsjahr wurde ein Turnier durchgeführt. Es fand am 17. September 1967 statt. Wie nachzulesen war, wurde es "ein voller Erfolg".

Im gleichen Jahr fand auch eine Fuchsjagd statt und die Voltigiergruppe nahm ihre Arbeit auf.

In den folgenden Jahren gab es noch zwei weitere Turniere. Bei einem dieser Turniere startete auch der bekannte deutsche Springreiter Otto Becker - allerdings im einfachen Reiterwettbewerb - wie aus einem Programmheft von damals zu entnehmen war.

Die Grundsteinlegung für eine Reithalle fand am 16. Juni 1969 statt. Sie wurde noch im gleichen Jahr gebaut. Der Grund und Boden dazu wurde von der Bundesbahn gepachtet. Der damalige Pachtvertrag wurde zunächst auf 10 Jahre abgeschlossen.

Die offizielle Einweihung des damaligen Reitgeländes fand am Samstag den 12. Dezember 1970 statt.

Es gab einen rasanten Aufstieg.

In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre jedoch gab es einen ziemlichen Rückgang im Vereinsleben zu verzeichnen. 1976 gab es nicht mal eine Mitgliederversammlung.

"Aus finanziellen Gründen hat sich leider der Reitverein nicht so entwickelt, wie es zu wünschen gewesen wäre und dadurch haben auch in den letzten Jahren gewisse offizielle Anlässe, wie Turnier und Ähnliches nicht stattgefunden" so ein Zitat aus der Mitgliederversammlung von 1977, die aber auch erst Ende des Jahres stattfand.

Es gab aber trotzdem immer noch 40 - 50 Kinder und Jugendliche, die damals nach wie vor fleißig Reitunterricht nahmen. Ich traue mich heute zu sagen, dass das ein Grund war, dass der Verein überhaupt überlebte.

Über einen Zeitraum von drei Jahren gab es keine Mitgliederversammlungen mehr.

Auf Intervention einiger Vereinsmitglieder bestimmte das Registergericht einen Notvorstand und beauftragte diesen innerhalb kürzester Zeit entweder einen neuen Vorstand zu finden, oder den Verein aufzulösen.

In den vergangenen Monaten hatte sich auch eine "Interessengruppe zur Rettung des Vereins" gebildet.

Diese Gruppe führte im Vorfeld der vom Registergericht angeordneten Versammlung Gespräche mit verschiedenen Stellen, darunter auch mit der Stadt Lohr, welche Möglichkeiten es gäbe den mittlerweile hoch verschuldeten Verein zu retten.

Es wurden einige Möglichkeiten erörtert und durchgespielt, so dass sich schließlich ein kleiner Silberstreifen am Horizont abzeichnete, wie der Verein weitergeführt werden könnte.

Am 11. Juni 1980 fand dann die vom Registergericht angeordnete und vom Notvorstand einberufene Mitgliederversammlung statt.

Bezeichnend für diese Versammlung war die Tagesordnung.

Es gab nur zwei Punkte und man beachte die Reihenfolge:

1. Beschlussfassung zur Auflösung des Vereins
2. Wahl eines neuen Vorstandes

Es wurde eine neue Vorstandschaft gewählt!

Als das neue Team mit seiner Arbeit begann, stellte es zunächst einmal fest, dass der Verein mit DM 323.000 verschuldet war, kein Geld in der Kasse war und für die damals vorhandenen vier Schulpferde gerade mal noch fünf Ballen Stroh in der Scheune lagen. Heu war überhaupt keines mehr da.

Nun gut. Heu ließ sich beschaffen, mehr Stroh ebenfalls.

Aber dann kam der nächste Hammer. Die damalige Bank kündigte den Kredit, der über die Jahre auf den oben genannten Betrag angewachsen war, weil keine Zinsen und keine Tilgung bezahlt worden waren.

Der Verein hatte zu diesem Zeitpunkt 110 Mitglieder, von denen 11 zum Ende des Jahres 1980 austraten.

Eine Lösung aus diesem Dilemma konnte zusammen mit der Stadt Lohr gefunden werden. Die Stadt Lohr übernahm eine sogenannte Ausfallbürgschaft, ein Privatgläubiger verzichtete auf einen großen Teil seiner Forderungen, so dass erst mal Geld beschafft werden konnte um die Gläubigerbank zufrieden zu stellen und so wenigsten von der Seite Ruhe zu schaffen, damit mit der Vereinsarbeit weiter gemacht werden konnte.

Der Reitunterricht erfolgte auf ehrenamtlicher Basis durch Vereinsmitglieder.

Wie schon vorher erwähnt, befand sich die Reitanlage auf Gelände, das von der Bundesbahn gepachtet war. Hier kam die nächste Schwierigkeit auf den Verein zu.

1982 wurde das gesamte Gebiet um das Reitgelände herum zum Industriegebiet erklärt und die Bundesbahn wollte prompt die Pacht auf DM 25.000 pro Jahr erhöhen. Das wäre der Killer für den Verein gewesen, denn dieser Betrag hätte nie und nimmer aufgebracht werden können. Also folgten weiter Verhandlungen mit der Stadt Lohr, die dann schließlich und endlich der Bundesbahn das Gelände aufkaufte und es dem Reitverein zu den gleichen Bedingungen, wie sie auch die anderen Vereine in Lohr hatten, überließ.

Zulauf bekam der Reitbetrieb auch durch die Volkshochschule Lohr. Die VHS bot unter ihrem Sportprogramm Reiten an. Es gab einige Interessenten, die diese Gelegenheit wahrnahmen um den Reitsport zu erlernen.

Erfreulicherweise blieben einige dieser "Volkshochschüler" beim Verein hängen und übernahmen sogar Vorstandsposten.

Im Herbst 1982 wurde wieder ein Turnier veranstaltet. Es war genau 10 Jahre nach dem letzten Turnier. Es wurde ein voller Erfolg. Auch eine Reitlehrerin wurde eingestellt, die hauptamtlich tätig war.

In den folgenden Jahren, die zwar nie ganz von banalen Schwierigkeiten frei waren, fanden regelmäßig Turniere statt. Als dann 1986 über 400 Pferde gemeldet waren, sah man sich gezwungen die Turniere anders zu gestalten. Es fand eine Aufteilung der Turniere, wie es damals möglich war, auf verschiedene Kategorien statt. Es wurden also zwei Turniere abgehalten. Eines über einen Tag im Frühjahr in der Kat. "C" und eines im Herbst in der Kat "B".

Die finanzielle Situation verbesserte sich kontinuierlich. Insbesondere nachdem noch ein Zuschuss von der Stadt Lohr gezahlt worden war, entspannte sich die Situation soweit, dass man vernünftig weiterarbeiten konnte.

Es wurden nicht nur eigene Turniere veranstaltet, sondern durch die aktiven Reiter auch Turniere anderer Vereine besucht.

Der Reitverein Lohr war bald in einem großen Umkreis bekannt und wurde erfolgreich durch seine Mitglieder im sportlichen Wettkampf, sowohl beim Springen, als auch bei der Dressur und beim Voltigieren vertreten.

Der Verein wurde in dieser Zeit auf Beschluss der Mitglieder umbenannt. Es wurde das Wort "Spessart" aus dem Vereinsnamen gestrichen, da bei den Turnieren in den Programmheften meistens nicht zu erkennen war, dass es Reiter aus Lohr sind, die teilnehmen, da anstatt Lohr "Spessart" zu lesen stand.

Lehrgänge für das deutsche Reitabzeichen in Bronze und Silber wurden durchgeführt und von den Kandidaten erfolgreich absolviert. Ein Fahrkurs zur Erlangung des deutschen Fahrabzeichens in Bronze wurde ebenfalls veranstaltet und von den Kandidaten erfolgreich bestanden.

Kurz ausgedrückt: Der Verein lebte!

Auch die Mitgliederzahl stieg bis auf über 300.

Was aber immer mehr Kopfschmerzen bereitete, war das Gelände an der Rodenbacherstraße, das dem Reitverein zur Verfügung stand und auch die Reithalle. Dieses Gelände war mittlerweile auf der einen Seite durch den Bahndamm, auf der anderen Seite durch eine neue Straße und auf den verbleibenden zwei Seiten durch die Firma Hunger eingekreist.

Ausdehnungsmöglichkeiten gab es keine mehr. Der notwendige Platzbedarf für ein Turnier fast nicht mehr darzustellen. Die Reithalle, an der seit der Erbauung

kaum Instandhaltungsarbeiten durchgeführt worden waren, musste unbedingt saniert werden. Das Gesundheitsamt stellte Forderungen wegen der Wasserversorgung über den dort vorhandenen eigenen Brunnen.

Kurz es musste unbedingt Geld her um die Reitanlage zu sanieren. Und Geld in Form von Zuschüssen gab es für Sanierungsarbeiten nicht.

Ein Mitglied des Landtages formulierte es damals so: Schulden, die entstehen, weil man was altes saniert, werden nicht bezuschusst. Neue Schulden werden bezuschusst.

Also kam der Gedanke auf, das Reitgelände zu verlegen und eine neue Reithalle mit den zugehörigen Einrichtungen zu bauen.

Neues Gelände und das im Lohrer Talkessel, das war äußerst schwierig zu finden. Verschiedene Möglichkeiten wurden untersucht und wieder verworfen. Vor allem war es wichtig die Finanzierung abzuklären.

Doch dann kam "Bruder Zufall" zu Hilfe. Und da gleich in mehrfacher Hinsicht. Der neue Chef des Bezirkskrankenhauses in Lohr wollte therapeutisches Reiten für seine Patienten einführen und Hans Steger, der ohnehin die Ausbildung zum therapeutischen Reiten besaß, arbeitete im Bezirkskrankenhaus und erfuhr von den Ideen seines obersten Chefs.

So wurde der Bezirk auf das Ganze aufmerksam, was wiederum gut für den Reitverein war. Denn dem damaligen Bezirkstagspräsidenten, Herrn Raymond Schmitt, war der Reitverein Lohr gut bekannt, denn er war bereits früher, als er noch für den BLSV tätig war, in die ganze Geschichte des Reitvereins eingeschaltet.

So kam nach langen Verhandlungen ein Pachtvertrag für das Gelände, auf dem der Reitverein heute untergebracht ist, mit dem Bezirk Unterfranken zustande. Es war also Gelände für eine neue Reitanlage da. Ein Stallgebäude mit Scheune zur Unterbringen von Futter war bereits vorhanden. Der Stall musste nur pferdegerecht umgebaut werden. Die Reithalle und die Außen - Reitplätze mussten neu gebaut werden.

Parallel zu den vorgenannten Aktivitäten liefen Verhandlungen mit dem BLSV München über Bezuschussungen, mit der Raiffeisenbank Lohr für ein Darlehen, mit der Stadt Lohr über Bezuschussung usw.

Schließlich waren so viele Informationen gesammelt, dass sie den Mitgliedern zur Abstimmung nahe gebracht werden konnten. In einer recht stürmischen Mitgliederversammlung im November 1988 stimmten die Mitglieder dem Bau einer neuen Reitanlage zu.

Bei verschiedenen Besuchen bei anderen Vereinen, bis in die Oberpfalz hinein, wurden Reitanlagen und Hallen besichtigt und schließlich die Entscheidung getroffen diese Halle, wie sie jetzt hier steht zu bauen, wobei die Idee mit einer 60 Meter Halle eigentlich erst in einer bereits weit fortgeschrittenen Phase der Planung entstand. Der Auftrag für die Halle wurde an die BayWa vergeben. Die Halle selbst von der Firma Henfling gebaut.

Der erste Spatenstich und auch das Richtfest für die neue Halle fand im Frühjahr 1990 statt.

Der Bau der Anlage erfolgte mit einem riesigen Anteil an Eigenleistung. Was selbst gemacht werden konnte, wurde selbst gemacht. Eine Riesenhilfe waren dabei die Baumaschinen, die uns immer wieder leihweise und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Am 3. Februar 1991 -übrigens ein lausig kalter, aber schöner Tag- erfolgte der Umzug mit allen Pferden von der Rodenbacherstraße an den Sommerberg.

Die Stallungen waren fertig und der Reitbetrieb in der neuen Reithalle konnte aufgenommen werden.

Der Ausbau des Anbaues mit der Reiterklausur ging weiter und die Außenanlagen wurden Zug um Zug fertig gestellt.

1992 wurde das 25-jährige Bestehen des Reitvereins in Anwesenheit vieler Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gefeiert und mit der Ehrung von Gründungsmitgliedern verbunden.

Am Samstag den 11. September 1993 schließlich wurde die Reitanlage hier am Sommerberg mit einer Feier und einem Turnier eingeweiht.

In den folgenden Jahren festigte sich der Verein in allen Belangen. Nach der Fertigstellung der Außenanlagen wurden wieder regelmäßig Turniere durchgeführt. Die Anlage, die jetzt für die sportlichen Wettkämpfe zur Verfügung stand, konnten sich sehen lassen, ja man könnte mit ein bisschen Stolz behaupten, sie gehörte zu den Schönsten in der näheren und auch weiteren Umgebung.

Der Verein konsolidierte sich und kam in ein etwas ruhigeres Fahrwasser.

Gefragt war jetzt etwas das neu erbaut war am Leben zu erhalten und die natürlich immer noch vorhandenen-, Schulden abzubauen.

Am 27. März 1996 wurde eine neue Vorstandschaft mit einem neuen Vorsitzenden gewählt.

In der Vereinsführung änderte sich nicht viel. Es folgten weitere Turniere - meist bei schönem Wetter, was man an der alten Anlage nicht unbedingt sagen konnte. Dort hatte man sehr häufig mit schlechtem Wetter zu kämpfen und viele

weiße Turnier-Reithosen trugen die braun-grauen "Lohrer Flecke" die durch den spritzenden Matsch entstanden waren und auch durch kräftiges Waschen nicht zu beseitigen waren.

Die Arbeit auf der Anlage blieb natürlich nicht aus. So musste im Laufe der Zeit der Hallenboden mehrmals erneuert werden, der Boden Dressurplatzes neu hergerichtet werden, die Drainage des Springplatzes durchgespült werden usw. Ruhe ist auch in der Frage des Reitlehrers eingekehrt. Der jetzige Reitlehrer ist schon länger als 10 Jahre für den Reitverein Lohr tätig.

Bei meiner Festrede zum 25-jährigen Jubiläum habe ich gesagt "ich musste lernen, dass es in einem Verein, in dem die Mitglieder doch alle das gleiche Hobby haben, am schwierigsten ist, die zwischenmenschlichen Beziehungen zu regeln".

Ich bin mir sicher, dass das auch heute noch so ist. Darum mein Appell an alle Mitglieder: Legt nicht jedes Wort auf die Goldwaage. Und denkt daran die Vorstandschaft heißt nicht so, weil der Vorstand schafft. Alle sind gefragt eine solch tolle Anlage, wie sie dem Reitverein Lohr zur Verfügung steht, zu erhalten. Nur gemeinsam geht es sinnvoll weiter. Denn wenn jemand allein daran hängt, verliert er sehr bald die Lust.

In diesem Zusammenhang sollte doch mal erwähnt werden, dass der Reitverein Lohr in seiner 40-jährigen Geschichte erst den dritten 1. Vorsitzenden hat. Kontinuität lässt grüßen!

Ich wünsche dem Verein weiterhin eine gute Zeit, tolle reitsportliche Veranstaltungen, viel Spaß mit den Pferden und eine erfolgreiche Zukunft.